

2017 Geschäftsbericht

Hafen Stuttgart Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Stuttgart für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2017





INHALT

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens	2
2. Wirtschaftsbericht	2
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	5
4. Nachhaltigkeits- und Innovationsbericht	6

Anhang

1. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses	8
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	8
3. Erläuterungen zur Bilanz	9
4. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	9
5. Nachtragsbericht	10
6. Sonstige Pflichtangaben	10
7. Organe der Gesellschaft	10

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	12
--	----

Bericht des Aufsichtsrats	13
---------------------------	----

Bilanz	14
--------	----

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	17
-----------------------------	----

Anlage zum Anhang Entwicklung des Anlagevermögens	18
--	----

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb von Hafen- und Bahnanlagen, die Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erfüllung aller damit zusammenhängenden Aufgaben. Der Hafen Stuttgart wird nach dem sogenannten Heilbronner Modell betrieben. Das bedeutet, dass Hafengrundstücke, Hafenbecken, Hafenbahnanlagen u. a. im Eigentum der HSG stehen. Die HSG verwaltet die Hafengrundstücke, sorgt für Instandhaltung und Verkehrssicherheit der Hafenanlagen und regelt deren Benutzung. Die Hafengrundstücke werden unbebaut an private Unternehmen vermietet. Diese errichten und betreiben die für ihren Betrieb erforderlichen Anlagen (Kräne, Lagerhallen, Silos, Tanks, Verwaltungsgebäude usw.) in eigener Verantwortung.

Die langfristige Zunahme des Güterverkehrs macht es erforderlich, alle vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen. Da der Güterverkehr auf der Straße nicht mehr wesentlich ausgeweitet werden kann, verfolgt der Hafen Stuttgart als trimodale Logistikkreislauf als wesentliches Ziel, eine Verlagerung von der Straße auf die Wasserstraßen und das Schienennetz zu erreichen und dadurch zugleich eine nachhaltige Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes zu bewirken.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen.

Hafenwirtschaft

Gesamtumschlag

Im Jahr 2017 betrug der Gesamtumschlag im Hafen Stuttgart 3.802.979 Tonnen, das sind 67.217 Tonnen (-1,7 %) weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Minderung des Schiffsgüterumschlags von 90.699 Tonnen (-8,2 %) stand ein geringfügiger Anstieg von 23.482 Tonnen (0,8 %) bei der Hafeneisenbahn gegenüber.

Schiffsgüterumschlag

Der Schiffsgüterumschlag belief sich auf 1.011.505 Tonnen. Bedingt durch Niedrigwasser bzw. Eis auf dem Neckar am Jahresanfang und die mehrwöchigen Betriebssperrungen aufgrund von Schleusensanierungsarbeiten im Spätsommer sind bis auf den Zuwachs mit 58,8 % (37.179 Tonnen) der Gütergruppe Kraftstoffe, Heizöl und Kohlen mit 2,7 % (2.258 Tonnen) alle anderen Gütergruppen rückläufig.

Die Anzahl der be- oder entladenen Schiffe nahm gegenüber dem Vorjahr um 118 auf 1.011 ab. Dies unterstreicht den Trend zu größeren Schiffen.

Verkehrsaufkommen Hafeneisenbahn

Das Verkehrsaufkommen der Hafeneisenbahn erreichte 2.791.474 Tonnen. Der Zuwachs von insgesamt 23.482 Tonnen (0,8 %) resultiert überwiegend aus der Zunahme des Umschlags der Gütergruppe Baustoffe mit 37.342 Tonnen (6,2 %).

VERKEHRSAHLEN

Schiffsgüterumschlag		
Kalenderjahr, Gütergruppe in t	2016	2017
Getreide, Futtermittel, Holz	89.651	75.552
Kohle	84.719	86.977
Mineralölerzeugnisse	63.187	100.366
Baustoffe	297.970	258.565
Eisen, Stahl und Schrott	303.304	284.296
Übrige Güter	263.373	205.749
Zusammen	1.102.204	1.011.505
Veränderung zum Vorjahr		-8,2%

Verkehrsaufkommen Hafentbahn		
Kalenderjahr, Gütergruppe in t	2016	2017
Getreide, Futtermittel, Holz	1.082	0
Kohle	41.092	50.934
Mineralölerzeugnisse	1.010.106	942.231
Baustoffe	599.043	636.385
Eisen, Stahl und Schrott	135.391	151.572
Übrige Güter	981.278	1.010.352
Zusammen	2.767.992	2.791.474
Veränderung zum Vorjahr		0,8%

Gesamtumschlag		
Kalenderjahr, Umschlag in t	2016	2017
Schiffsgüterumschlag	1.102.204	1.011.505
Verkehrsaufkommen Hafentbahn	2.767.992	2.791.474
Zusammen	3.870.196	3.802.979
Veränderung zum Vorjahr		-1,7%

Schiffs- und Hafentbahnverkehr		
Kalenderjahr	2016	2017
Zahl der beladenen Schiffe	1.129	1.011
Zahl der beladenen Eisenbahnwagen	61.223	64.719
Veränderung zum Vorjahr		-10,5% / 5,7%

Containerumschlag		
Kalenderjahr	2016	2017
Umgeschlagene Container / TEU Schiff	19.568 / 33.780	15.825 / 28.100
Umgeschlagene Container / TEU Bahn	27.983 / 52.513	34.694 / 63.260
Umgeschlagene Container / TEU zusammen	47.551 / 86.293	50.519 / 91.360
Veränderung zum Vorjahr		6,2% / 5,9%

Wechselbehälter, Sattelanhängert		
Kalenderjahr	2016	2017
Umgeschlagene Einheiten	40.746	34.057
Veränderung zum Vorjahr		-16,4%

Kombinierter Verkehr

Im Bereich Kombiniertes Verkehr wurden im Berichtsjahr insgesamt 50.519 Container (91.360 TEU) per Schiff und Bahn umgeschlagen, das sind 2.968 Container (6,2 %) mehr als im Vorjahr. Davon wurden 15.825 Container per Schiff (–19,1 %) und 34.694 Container per Bahn (24,0 %) transportiert.

Dagegen ist ein Umschlagsrückgang im Bereich Wechselbehälter und Sattelaufleger um 6.689 Einheiten (–16,4 %) zu beobachten.

Der Containerumschlag und Huckepackverkehr werden gewichtsmäßig unter der Gütergruppe Übrige Güter erfasst.

Der auch in den kommenden Jahren erwartete Zuwachs beim Güterverkehr macht es zwingend notwendig, Verkehre verstärkt auf Wasser und Schiene zu verlagern. Die umweltfreundlichen Wasserstraßen weisen die größten Kapazitätsreserven aller Verkehrsträger auf.

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland und die Umweltbilanz des Verkehrs werden noch mehr als bisher maßgeblich durch eine Vernetzung aller Verkehrsträger beeinflusst. Für intermodale Schnittstellen bieten sich vorzugsweise Hafenstandorte an, da nur hier ein trimodaler Umschlag möglich ist.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 10,2 Mio. €. Die Umsatzerlöse des Vorjahres werden um rd. 101 Tsd. € überschritten. Dies resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg der Erlöse aus Mieten, Abstellgleismieten und Hafengebühren.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge unterschreiten den Vorjahreswert um rd. 133 Tsd. €. Dies ergibt sich hauptsächlich aus der geringeren Beanspruchung von Investitionszuschüssen.

Insgesamt betragen die Erträge rd. 11,5 Mio. € und unterschreiten damit die Erträge des Vorjahres um 32 Tsd. €.

Auf der Aufwandsseite beläuft sich der Materialaufwand auf 3,0 Mio. €. Er verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 91 Tsd. €.

Der Personalaufwand beträgt 1.090 Tsd. € und fällt damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 86 Tsd. € geringer aus.

Die Abschreibungen in Höhe von 464 Tsd. € liegen auf Vorjahresniveau.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen rd. 514 Tsd. € und sind gegenüber dem Vorjahr um 90 Tsd. € gefallen. Grund hierfür sind insbesondere geringere Gebäudeinstandhaltungskosten und geringere Beratungskosten.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen liegen mit rd. 179 Tsd. € auf Vorjahresniveau.

Insgesamt betragen die Aufwendungen 5,3 Mio. €. Die Vorjahresaufwendungen werden damit um 252 Tsd. € unterschritten. Als Saldo der Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Überschuss von 6,2 Mio. €. Dies ist eine Erhöhung gegenüber 2016 um 218 Tsd. €.

Der Überschuss ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags in voller Höhe an die Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH abzuführen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Risiko- und Chancenmanagement der Hafen Stuttgart GmbH wird von der Unternehmensführung wahrgenommen. Die Risikoberichte werden bei Vorlage des Wirtschaftsplans im Herbst und zum Jahresabschluss im Frühjahr vorgelegt. Unabhängig von der periodischen Berichterstattung wird der Aufsichtsrat unverzüglich darüber informiert, wenn bei laufender Risikoüberwachung Risiken erkannt werden, die von erheblicher Bedeutung sind. Im Risikobericht werden die Risiken identifiziert, in verschiedene Risiko-Klassen (von Klasse I „Existenzbedrohend“ bis Klasse V „Grundsätzliche Risiken“) eingeteilt und verschiedene Maßnahmen zur Risikoreduzierung erläutert.

Bei der Hafen Stuttgart GmbH sind keine existenzbedrohenden Risiken bekannt. Zu einem identifizierten Risiko der Klasse II, die bei Eintritt einen hohen Schaden verursachen würde, gehört die Entwicklung der Neckarschifffahrt.

Der Neckar ist Bestandteil des Kernnetzes im transeuropäischen Verkehrsnetz (TEN). Aufgrund dieser Einstufung in das TEN-Kernnetz hat der Bund im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 auch Wasserstraßenprojekte im sogenannten „vordringlichen Bedarf“ aufgenommen, die nun vorrangig realisiert werden sollen. Zu den vordringlichen Binnenschifffahrtsprojekten zählt ebenfalls die Verlängerung sämtlicher Schleusen für das 135-m-Schiff am Neckar von Mannheim bis Plochingen. Dadurch werden Engpässe im Wasserstraßennetz beseitigt und die Leistungsfähigkeit der Binnenschifffahrt wird durch Ausbaumaßnahmen gestärkt. Damit wird ein elementarer Beitrag für einen noch umweltfreundlicheren Güterverkehr geleistet, denn die Binnenschifffahrt ist der Verkehrsträger mit den geringsten Emissionen an Lärm und Klimagasen und dem geringsten Flächenverbrauch. Durch die Ausbaumaßnahmen werden zugleich Ausfallrisiken in den teilweise sehr alten Bauwerken minimiert und Anreize in Richtung Häfen und Industrie gegeben, ihre Güter verstärkt mit der Binnenschifffahrt zu transportieren.

Nach Einschätzung der Bundesregierung befindet sich die deutsche Wirtschaft in einem stetigen und breit angelegten Aufschwung mit einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament. Die Kapazitäten sind gut ausgelastet, die Beschäftigung ist auf Rekordniveau und die Verbraucherpreise sind stabil. Für das Jahr 2018 wird ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 2,4% erwartet.

Die wirtschaftlichen Rahmendaten sind für den Hafen Stuttgart von Bedeutung. Für den Umschlag im Stuttgarter Hafen ausschlaggebende Branchen sind die metallverarbeitende Industrie, die Bauindustrie und die Mineralölwirtschaft. Eine verbesserte Konjunktur bzw. ein Anstieg beim Export werden auch positive Auswirkungen auf den Containerumschlag haben. Der Bedarf der regional ansässigen Industrie wird weiterhin zunehmen.

Dafür müssen weiterhin in den kommenden Jahren Flächen umstrukturiert werden, damit insbesondere Möglichkeiten zur Erweiterung des Containerumschlags geschaffen werden können.

Die Stärke der Verkehrsträger Binnenschiff und Bahn sind die im Vergleich zum Straßen-transport niedrigeren Transportkosten und eine deutlich geringere Umweltbelastung. Der spezifische Nachteil ist die Mindestauslastung der größeren Transporteinheiten, die zur Hebung der Kostenvorteile notwendig sind. Als trimodaler Standort bietet der Stuttgarter Hafen flexible Möglichkeiten der Verlagerung zwischen Binnenschiff und Bahn.

Es besteht weiterhin eine Nachfrage nach zusätzlichen Logistikflächen. In Anbetracht der hervorragenden Lage des Stuttgarter Hafens und der idealen Verknüpfung der Verkehrsträger Binnenschiff, Bahn und LKW ist es nachteilig, dass keine Flächenreserven bestehen. Die Bemühungen für weitere Flächenoptimierungen werden fortgesetzt. Bei den bestehenden Miet- und Erbpachtverhältnissen sind keine wesentlichen Veränderungen festzustellen.

Wie die Vorjahre deutlich gemacht haben, ist neben den wirtschaftlichen Rahmendaten und gewissen Verlagerungen unter den verschiedenen Verkehrsträgern für die Binnenschifffahrt auch die Verfügbarkeit der Wasserstraßen von erheblicher Bedeutung. Mögliche Umwelteinflüsse wie Hoch- oder Niedrigwasser oder Eisgang im Neckar oder Rhein können das Umschlagsaufkommen verringern.

Für das Jahr 2018 wird für den Stuttgarter Hafen ein Güteraufkommen von 3,9 Mio. Tonnen erwartet.

Aufgrund des verhältnismäßig geringen Anteils der Umsatzerlöse aus dem Güterumschlag wird das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft durch Mengenschwankungen nicht wesentlich verändert. Bei den Erlösen aus der Grundstücksverwaltung sind bisher keine Auswirkungen aus konjunkturellen Veränderungen erkennbar geworden. Aus heutiger Sicht wird für das Jahr 2018 ein Jahresergebnis von rd. 5.589 Tsd. € erwartet.

4. Nachhaltigkeits- und Innovationsbericht

Mit dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zur EU-Richtlinie 2014/95/EU wurde die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen in Deutschland erstmals wirksam reguliert. Die Richtlinie schreibt vor, dass große Unternehmen künftig über Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange sowie Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung der Korruption berichten müssen.

Der Stuttgarter Gemeinderat hatte Ende 2015 beschlossen, städtische Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften bei dem Prozess der Gemeinwohlbilanzierung zu unterstützen. Die Bewegung der Gemeinwohlökonomie setzt sich für ein ethisches Wirtschaftsmodell zum Wohl von Mensch und Umwelt ein. Im Mittelpunkt steht die Gemeinwohlmatrix, die den Beitrag des Unternehmens zum Gemeinwohl mess- und vergleichbar machen soll.

Obwohl eine Berichterstattung im Sinne der CSR-Richtlinie aufgrund der Größe der Gesellschaft nicht verpflichtend ist, entschied sich die Hafen Stuttgart GmbH für das Format des Einstiegsberichtes. Dieser stellt eine verdichtete Version der Gemeinwohlbilanz dar und untersucht die Indikatoren Lieferanten, Kunden, Mitarbeitende, Finanzpartner, Eigentümer, das gesellschaftliche Umfeld und die Natur. Der Einstiegsbericht

dient vor allem Einsteigern dazu, einen ersten Rundum-Überblick über das Gemeinwohlverhalten des Unternehmens zu erhalten. Anhand des Einstiegsberichts kann eine Gemeinwohlpointzahl eingeschätzt und somit weitere Stellschrauben innerhalb des Unternehmens identifiziert werden. Die Beschäftigung mit der Gemeinwohlökonomie hat der Hafen Stuttgart GmbH interessante Anstöße zur Weiterentwicklung der internen Prozesse geliefert:

Aufgrund der Erkenntnisse aus einer im Rahmen der Arbeiten durchgeführten anonymen Mitarbeiterbefragung wurde bei der Hafen Stuttgart GmbH ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) implementiert.

Hinsichtlich der ökologischen Effizienz wurde innerhalb der Ordnungsgruppe die Beleuchtung im Berichtsjahr 2017 auf LEDs umgerüstet. Ebenfalls wurde im Hafenverwaltungsgebäude begonnen, Halogenstrahler und T8-Leuchtstoffröhren sukzessive durch LEDs auszutauschen. Die Poller- und Gleisbeleuchtung soll in den darauffolgenden Jahren ebenso sukzessive durch LEDs ausgewechselt werden.

Zudem werden ökologische Aspekte durch die Hafen Stuttgart GmbH kommuniziert, indem Transporteure bezüglich der bevorzugten Nutzung von Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und Binnenschiffen kontinuierlich beraten werden. Gleichzeitig wird damit ein überregionaler Know-how-Transfer unterstützt.

Des Weiteren wird Studenten Know-how durch die Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg im Rahmen des Studiengangs BWL-Logistik vermittelt. Ebenso werden diversen Schulklassen regelmäßig unentgeltliche Hafentrümpferfahrten ermöglicht.

Ein verstärktes soziales Engagement zeigt die Hafen Stuttgart GmbH auch durch die regelmäßige Beteiligung an der „Langen Nacht der Museen“, die mit großem Erfolg von den Anrainern, Kunden und Bürgern angenommen wird. Hierdurch bekommen alle Menschen die Möglichkeit, den Stuttgarter Hafen in besonderer Atmosphäre zu erleben.

Vor dem Hintergrund einer steigenden Bedeutung der Digitalisierung wurde zur Verbesserung der internen Organisations- und Kommunikationsprozesse ein Grundstücksverwaltungsprogramm in der Hafen Stuttgart GmbH eingeführt.

Stuttgart, den 9. März 2018

Carsten Strähle
Geschäftsführer

Anhang

1. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen GmbH im Sinne des § 267 I HGB auf.

Der Jahresabschluss ist unter Beibehaltung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt (§§ 242 ff., 265 I, 266 ff. HGB). Ergänzend wurden die Regelungen des GmbH-Gesetzes beachtet.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 II HGB) gegliedert.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die Bilanzierung des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer (§§ 253 I 1, III i. V. m. § 255 I HGB).

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis zu fünf Jahren), bewertet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (Nutzungsdauer zwischen 6 und 99 Jahren), angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 410,00 € wurden gemäß § 6 II Satz 1 EStG im Erwerbsjahr voll abgeschrieben.

Hilfs- und Betriebsstoffe

Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten angesetzt. Einzelwertberichtigungen wurden nicht vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine ausreichend bemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel wurden zu Nominalwerten angesetzt (§ 253 I HGB).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt (§ 253 I 2, 2. HS HGB) und pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 II 2 HGB).

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt (§ 253 I 2, 2. HS HGB). Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt (§ 253 I 2 HGB).

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung und Gliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel (siehe Anlage zu diesem Anhang) ersichtlich; ebenso wie die Abschreibungen des Geschäftsjahres.

Anlagevermögen

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung der unmittelbaren und mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB ein durchschnittlicher Marktzinssatz von 3,68 % aus den vergangenen zehn Jahren angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB (Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Jahren) beträgt 209.163 €. Gehaltsanpassungen sind mit 2,00 % und Rentenanpassungen mit 1,30 % p. a. eingerechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen zu künftig zu erwartenden Sanierungen von Hafengrundstücken mit verunreinigtem Untergrund (3.334.000 €), im 1. Quartal 2017 auszuführende unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen (292.000 €) sowie eine Rückstellung in Höhe von 166.504,10 € für das Risiko einer Zuschusskürzung bei noch nicht abgerechneten Bauvorhaben.

Sonstige Rückstellungen

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von 6.766.798,19 € eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren betragen 411.531,55 €.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung bestehen gegenüber der Gesellschafterin. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der Stuttgarter Straßenbahnen AG. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Bundeszuschuss zur Erweiterung des Containerterminals sind durch Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Stuttgart besichert. Der mögliche Erstattungsanspruch aus den Fördermitteln nach SGFFG ist durch eine selbstschuldnerische Bürgschaft der Muttergesellschaft Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH besichert.

Zum Abschlussstichtag bestanden weder Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB noch sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 a HGB.

4. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

a) Hafенbetrieb	1.352.693,36 €
b) Mieten/Erbbauzinsen	8.482.345,25 €
c) sonstige Mieten	189.978,35 €
d) sonstige Umsatzerlöse	155.020,28 €

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 135.655 € aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine wesentlichen Erkenntnisse oder Entwicklungen, die Auswirkungen auf die Lage der Gesellschaft hätten.

6. Sonstige Pflichtangaben

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 14 Arbeitnehmer beschäftigt; davon elf Angestellte und drei technische Mitarbeiter.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Unternehmens unverändert durch Herrn Carsten Strähle geführt.

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen für 2017 insgesamt 120.410,95 €. Darin enthalten sind eine erfolgsabhängige Vergütung von 16.723,32 € und Sachleistungen in Höhe von 556,21 €.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird vom Abschlussprüfer voraussichtlich ein Gesamthonorar in Höhe von 10.000,00 € für die Erbringung von Abschlussprüfungsleistungen berechnet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Jahr 2017 betragen 16.740 €.

Mutterunternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB ist die Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Stuttgart, mit der ein Organvertrag mit Ergebnisabführungsvereinbarung besteht. Der Konzernabschluss, in den die Hafent Stuttgart GmbH mit einbezogen wird, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

7. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vorsitzender Michael Föll, Erster Bürgermeister
Stv. Vorsitzender Dr. Cornelius Kübler, Arzt, Stadtrat
Dr. Christine Lehmann, Nachrichtenredakteurin, Autorin, Stadträtin
Gabriele Nuber-Schöllhammer, Sozialpädagogin, Stadträtin
Dr. Markus Reiners, Politik- und Verwaltungswissenschaftler, Stadtrat
Judith Vowinkel, Sozialpädagogin (FH), Stadträtin
Stefan Urvat, Diplom-Physiker, Stadtrat

Ständige Gäste

Ilse Bodenhöfer-Frey, Betriebswirtin des Handwerks, Stadträtin
Fritz Currie, Weinbaumeister, Stadtrat
Michael Conz, Unternehmer, Stadtrat

Geschäftsführer

Carsten Strähle

Stuttgart, den 9. März 2018

Carsten Strähle
Geschäftsführer



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Hafen Stuttgart GmbH, Stuttgart:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hafen Stuttgart GmbH, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasste die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 9. März 2018

Dr. Vaih & Partner
Wirtschaftsprüfung Stuttgart GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Vaih
Wirtschaftsprüfer

Kurz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr von der Geschäftsführung über die Geschäftslage laufend unterrichtet. Wichtige Geschäftsvorfälle hat die Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat beraten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurden durch die von der Gesellschafterversammlung am 25. Juli 2017 gewählte Dr. Vaih & Partner Wirtschaftsprüfung Stuttgart GmbH geprüft. Diese hat den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkungen erteilt.

Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht. In Übereinstimmung mit der Geschäftsführung empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2017 samt Lagebericht.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Betriebsangehörigen für die erfolgreiche Tätigkeit.

Stuttgart, den 10. April 2018

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Michael Föll
Erster Bürgermeister

**BILANZ DER HAFEN STUTTGART GMBH
ZUM 31. DEZEMBER 2017**

Aktivseite	€	31.12.2017 €	31.12.2016 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		35.140,00	28.254,40
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.418.058,97		28.493.845,15
2. Technische Anlagen und Maschinen	439.119,00		496.094,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	234.330,01		171.102,21
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	674,80		233.746,67
		<u>29.092.182,78</u>	<u>29.394.788,03</u>
		29.127.322,78	29.423.042,43
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		2.945,64	7.837,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	841.075,54		751.064,01
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53.739,76		19.943,89
3. Sonstige Vermögensgegenstände	28.067,27		29.730,04
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (1.800,00 €)		922.882,57	800.737,94
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.932.795,83	9.231.029,45
		9.858.624,04	10.039.605,18
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.778,66	7.700,22
		<u>38.987.725,48</u>	<u>39.470.347,83</u>

Passivseite	€	31.12.2017 €	31.12.2016 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		5.200.000,00	5.200.000,00
II. Kapitalrücklage		14.220.781,60	14.220.781,60
III. Gewinnrücklagen		5.016.460,50	5.016.460,50
IV. Jahresüberschuss		0,00	0,00
		<u>24.437.242,10</u>	<u>24.437.242,10</u>
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.776.033,00		1.665.946,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>4.087.504,10</u>		<u>4.039.056,00</u>
		5.863.537,10	5.705.002,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 236.526,13 € (911.162,25 €)	1.413.296,25		2.324.458,50
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 83.245,71 € (108.690,17 €)	83.245,71		108.690,17
3. Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 6.185.582,95 € (5.967.725,75 €)	6.185.582,95		5.967.725,75
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 123.491,15 € (100.504,76 €)	123.491,15		100.504,76
5. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 137.952,25 € (88.121,94 €)	<u>612.630,20</u>		<u>641.912,88</u>
		8.418.246,26	9.143.292,06
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		268.700,02	184.811,67
		<u>38.987.725,48</u>	<u>39.470.347,83</u>



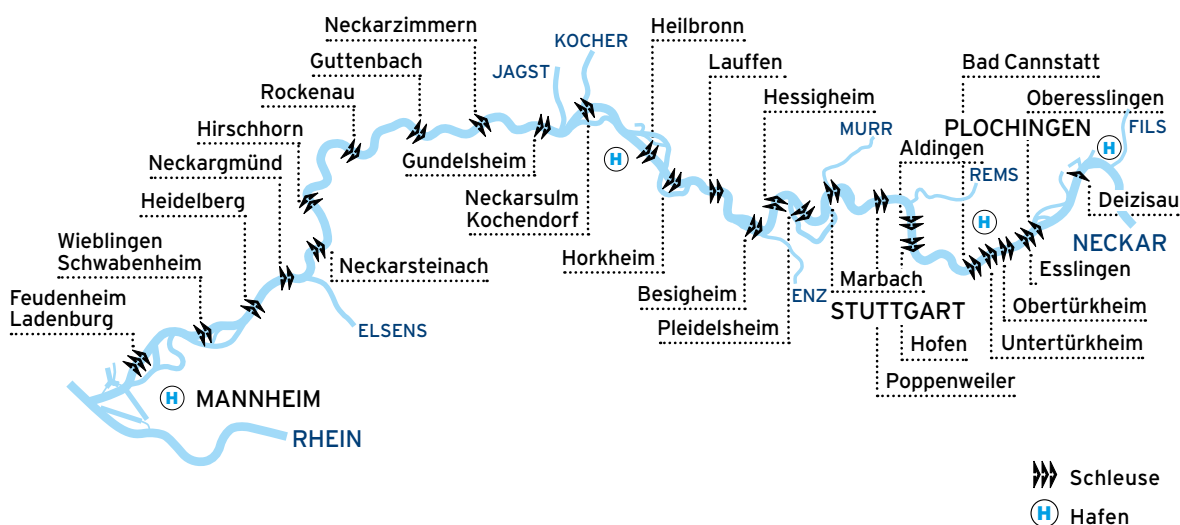
GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DER HAFEN STUTTGART GMBH FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

		2017	2016
	€	€	€
Gewinn-und-Verlust-Rechnung			
1. Umsatzerlöse		10.180.037,24	10.078.821,41
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.278.986,87	1.411.892,05
		<u>11.459.024,11</u>	<u>11.490.713,46</u>
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	283.065,71		239.746,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.736.586,38</u>		<u>2.871.265,87</u>
		3.019.652,09	3.111.011,92
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	812.813,83		832.156,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>277.507,26</u>		<u>344.137,69</u>
- davon für Altersversorgung		1.090.321,09	1.176.294,62
126.754,19 € (203.663,02 €)			
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		463.624,11	427.802,71
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		514.371,60	604.819,30
		<u>5.087.968,89</u>	<u>5.319.928,55</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	340,47		3.115,94
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	178.928,54		198.832,38
- davon an verbundene Unternehmen			
6.220,69 € (4.822,94 €)		<u>-178.588,07</u>	<u>-195.716,44</u>
9. Ergebnis vor Steuern		6.192.467,15	5.975.068,47
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0,00	0,00
11. Ergebnis nach Steuern		6.192.467,15	5.975.068,47
12. Sonstige Steuern		6.884,20	7.342,72
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		<u>6.185.582,95</u>	<u>5.967.725,75</u>
14. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

**ANLAGE ZUM ANHANG
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2017**

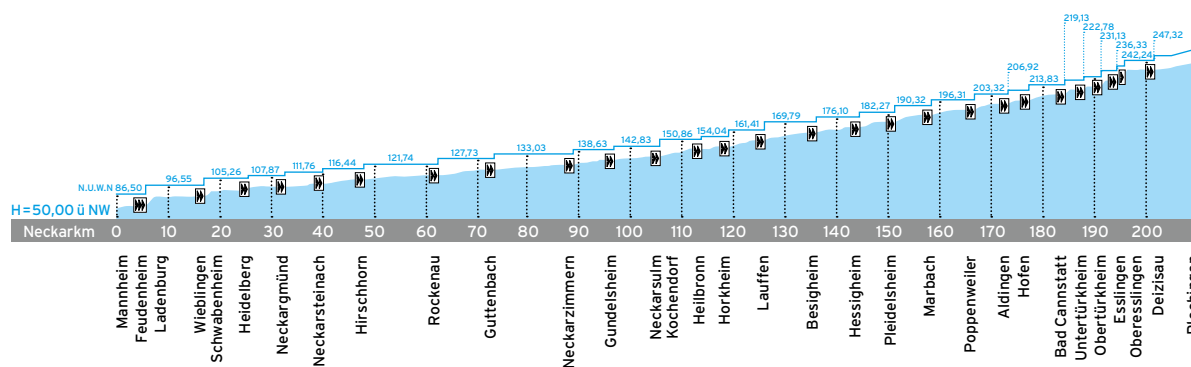
	Anschaffungskosten				Stand 31.12.2017 €
	Stand 01.01.2017 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuch. €	
I. Immat. Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	179.292,85	21.402,00	32.670,23		168.024,62
	179.292,85	21.402,00	32.670,23	0,00	168.024,62
II. Sachanlagen					
a) Grundstücke und Bauten	45.338.715,55	104.355,46	4.782,33	171.302,37	45.609.591,05
b) Technische Anlagen und Maschinen	6.752.920,23	0,00	0,00	0,00	6.752.920,23
c) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	807.147,21	64.099,95	59.184,35	39.816,55	851.879,36
d) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	233.746,67	674,80	22.627,75	-211.118,92	674,80
	53.132.529,66	169.130,21	86.594,43	0,00	53.215.065,44
	53.311.822,51	190.532,21	119.264,66	0,00	53.383.090,06

Der Lauf des Neckars



Stand 01.01.2017 €	Kumulierte Abschreibungen		Stand 31.12.2017 €	Buchwerte Stand 31.12.2017 €	Buchwerte Stand 31.12.2016 €
	Zugänge €	Abgänge €			
151.038,45	14.516,40	32.670,23	132.884,62	35.140,00	28.254,40
151.038,45	14.516,40	32.670,23	132.884,62	35.140,00	28.254,40
16.844.870,40	351.444,01	4.782,33	17.191.532,08	28.418.058,97	28.493.845,15
6.256.826,23	56.975,00	0,00	6.313.801,23	439.119,00	496.094,00
636.045,00	40.688,70	59.184,35	617.549,35	234.330,01	171.102,21
0,00	0,00	0,00	0,00	674,80	233.746,67
23.737.741,63	449.107,71	63.966,68	24.122.882,66	29.092.182,78	29.394.788,03
23.888.780,08	463.624,11 ¹	96.636,91	24.255.767,28	29.127.322,78	29.423.042,43

¹ Abschreibungen des Geschäftsjahres.



Die Abmessungen der 27 Schleusen definieren die Größe der auf dem Neckar fahrenden Schiffe. Jede Schleusenkommer ist 110 Meter lang und 12 Meter breit, davon sind zirka 105 Meter Länge und 11,45 Meter Breite nutzbar. Um den Neckar für lange Schiffe befahrbar zu machen, wird an jeder Schleuse je eine Kammer entsprechend vergrößert.

HAFEN STUTTGART

Hafen Stuttgart GmbH
Am Westkai 9 A
70327 Stuttgart
www.hafenstuttgart.de



